

# Tipps & Tricks: Ausrüstungspflege

## Teil 1: Waffen & Rüstungen

Damit Waffen und Rüstung auf Lagern und Märkten zuverlässig ihren Zweck erfüllen, den Strapazen standhalten und dazu noch eine gute, repräsentative Figur machen, ist die richtige Pflege und Lagerung zwischen den Veranstaltungen und über das Jahr hinweg entscheidend. Deshalb sind hier einige, wenn auch nicht unbedingt altertümliche, aber dafür sehr effektive Methoden zur Reinigung, Pflege und Lagerung zusammen getragen.

### 1. Rüstmaterial

#### Metallrüstungen

Hier muss man unbedingt zwischen so genannten Blankrüstungen und verchromten Rüstungen unterscheiden, da diese höchst unterschiedlich auf bestimmte Inhaltsstoffe reagieren und unterschiedliche Anforderungen haben.

#### Reinigung:

##### Blankrüstungen

Zur Entfernung von Flugrost und Verschmutzungen empfiehlt sich hier handelsübliche Silberpolitur, wie sie auch für Tafelsilber verwendet wird. Einfach etwas auf das Metall geben, mit einem Papierküchentuch einarbeiten und die Verunreinigungen entfernen. Anschließend mit einem Lederlappen oder einem weichen Stofftuch polieren.

Den Vorgang ggf. wiederholen, bis alle Verunreinigungen entfernt sind und das Metall wieder glänzt. Hier sollte man darauf achten, dass etwaige Lederkomponenten möglichst nicht mit der Politur in Kontakt kommen, da diese das Leder porös machen kann.

(Zur Pflege dieser Teile siehe Abschnitt: Leder)

##### Verchromte Rüstungen

Das Prinzip ist das selbe wie bei Blankrüstungen. Hier sollte man jedoch unbedingt spezielle Chrompolitur verwenden. Auch ist darauf zu achten, dass etwaige Lederteile möglichst nicht mit der Politur in Kontakt kommen.

#### Pflege

##### Variante I: Öl

Diese Methode eignet sich sowohl für Blankrüstungen, als auch für verchromte Teile.

Um eine frisch polierte Rüstung vor allzu schnellem erneutem Flugrostbefall zu bewahren, sollte man sie nach der Politur versiegeln. Dazu eignet Multifunktionsöl wie z. B. WD 40. Generell ist darauf zu achten, dass weder Silikon noch Lösungsmittel enthalten sind.

Ein wenig auf das Metall geben und mit einem weichen Tuch gleichmäßig verteilen und abreiben, bis keine Schlieren mehr zu sehen sind. Wichtig: es sollte nicht das selbe Tuch sein, das für die Politur verwendet wird.

### Variante II: Waschbenzin und Bienenwachs

Diese Methode stammt aus dem Bereich der Restauration und sollte nur bei Blankrüstungen angewendet werden.

Eine wenig handelsübliches Flüssigbienenwachs in eine milde Waschbenzinlösung geben, gut unterrühren und mit einem weichen Tuch gleichmäßig auftragen. Anschließend das Waschbenzin einfach verdunsten lassen. Zurück bleibt ein feiner, unsichtbarer Schutzfilm aus Bienenwachs.

Auch hier sollte ein eigenes Tuch verwendet werden, um unerwünschte Reaktionen zu vermeiden. Bei unverchromten Kettenhemden ist diese Methode zu empfehlen, da hierfür auch eine Sprühflasche verwendet werden kann.

### Variante III: Autopolitur

Diese Variante eignet sich nur für verchromte Rüstungsteile und ist etwas für Putzfaule.

Sie macht das Metall wasser- und schmutzabweisend. Regelmäßig erneuert genügt es, eine Rüstung nach etwaigem Regen einfach direkt abzureiben, um Flugrost vorerst zu vermeiden. Einen absoluten Schutz bietet dies aber natürlich auch nicht.

### **Lagerung**

Metallrüstungen sollten vor allem trocken und in einigermaßen gleich bleibendem Klima gelagert werden. Zu empfehlen wäre je nach Rüstungsgröße sogar eine Kunststofflagerbox. In jedem Fall empfiehlt es sich jedoch, gleich ob nun gestapelt in einer Box oder einzeln in einem Regal oder vielleicht sogar auf einem Rüstungsständer, die Rüstungsteile abzudecken, bzw. zumindest zu verhüllen.

Wer nur über begrenzten Lagerraum verfügt, dem ist die Lagerboxvariante oder eine Truhe zu empfehlen. Hier sollte man jedoch darauf achten, dass polsternde Stofflagen zwischen den einzelnen Teilen platziert werden, um etwa Kratzer oder Dellen zu vermeiden. In jedem Fall sollte der Behälter belüftet sein, damit Lederkomponenten nicht austrocknen und porös werden.

### **Leder**

#### **Reinigung**

Leder sollte nach Möglichkeit nicht mit Wasser gereinigt werden, da dies das Material porös und rissig machen kann.

Stattdessen kann hier ein klassischer Schuhbürstensatz sehr von Nutzen sein. Grobe Verunreinigungen abklopfen und anschließend gründlich ausbürsten. Je feiner das Leder, desto weicher sollte man die Bürste im Zweifelsfall wählen. Sollte sich ein Fleck absolut nicht anders entfernen lassen, dann mit einem feuchten Tuch ausreiben und langsam durchtrocknen lassen.

Glattleder kann notfalls eher mit Wasser behandelt werden, als Rau- oder Wildleder. Auf Zusätze sollte jedoch möglichst verzichtet werden.

#### **Pflege**

Leder muss, ganz gleich ob es gebraucht bzw. getragen wird oder nicht, regelmäßig eingefettet werden, da es sonst austrocknet und bricht, bzw. reißt.

Hierfür eignet sich am besten Lederfett auf Bienenwachsbasis, da es zum einen farbneutral ist und zum anderen die Struktur des Leders auch gleichzeitig versiegelt. Einfach mit einem

Lappen auftragen, einarbeiten und einziehen lassen. Gegebenenfalls überschüssiges Fett mit einem Lappen abreiben, um Flecken und Ränder zu vermeiden.

### **Lagerung**

Lederware sollte möglichst trocken und bei gemäßigten Temperaturen gelagert werden. Auf gar keinen Fall sollte man Leder luftdicht lagern, da das Material atmen muss. Außerdem ist bei längerer Lagerung darauf zu achten, dass es locker gelagert wird, also nicht in eine Form gepresst oder zur sehr geknickt wird, da härtere Lederarten dazu neigen, entlang von etwaigen Knickfalten zu reißen oder sogar die Form auf lange Sicht übernehmen. Weicheres Leder kann unerwünschte, dauerhafte Falten bilden.

## **2. Waffen**

### **Schwerter & Co.**

Hier sollte man vorweg erst einmal zwischen schaukampftauglichen Waffen und Dekoration unterscheiden, da jeweils völlig unterschiedliche Materialien zu Grunde liegen und Dekorationstücke meist verchromt sind.

### **Reinigung**

#### **Schaukampftaugliche, industrielle Blankklingen**

So absurd es klingen mag, Flugrost auf Klingen, Lanzenspitzen und ähnlichem beseitigt man am besten mit Hilfe von Nass-Schleifpapier. Hierbei sollte man zwei unterschiedlich starke Körnungen verwenden, je nach Material. ab 280 für Parierstange und Knauf, ab 600 für Klinge und feinere Detailarbeiten sowie zum Nacharbeiten bei Parierstange und Knauf.

Einfach das Schleifpapier anfeuchten und vorsichtig mit nicht zuviel Druck die betroffenen Bereiche abschleifen. An der Klinge hierbei stets der Länge nach schleifen. Zwischendurch immer wieder mit einem weichen, saugfähigen Tuch, am besten Baumwolle, abreiben, damit aus der Nässe kein neuer Rost entsteht.

#### **Schaukampftaugliche, handgeschmiedete Blankklingen**

Wer eine handgeschmiedete Klinge besitzt, und sich die Hammerschlagoptik erhalten möchte, der sollte auf den Einsatz von Nass-Schleifpapier verzichten und dem Flugrost stattdessen mit einer einfachen, handelsüblichen Handwaschbürste oder einer kleinen Wurzelbürste zu Leibe rücken. Kreisende Bewegungen eignen sich hierbei zumeist am besten.

### **Dekorationsstücke**

Unverchromte Dekorationsstücke können in der Regel wie Blankrüstungen mit Silberpolitur behandelt werden. Bei verchromten Stücken sollte man jedoch auch hier unbedingt auf Chrompolitur zurück greifen.

Im Zweifelsfall sollte man aber auf den Einsatz von Nass-Schleifpapier und Bürste gänzlich verzichten. Deko-Waffen sind in Regel aus weicherem Material gefertigt und könnten sonst Kratzer und andere Schäden davon tragen.

### **Pflege**

Wie bei Rüstungen, eignet sich auch hier WD 40 sehr gut. Wichtig ist hier, das Öl wirklich an der Klinge entlang laufen zu lassen. Am besten die Klinge nach dem Aufsprühen mit der

Spitze einen Moment nach oben halten, damit das Öl an der Parierstange auch in jeden Winkel der Verbindung fließen kann. Danach einfach mit einem weichen Tuch abreiben. Hier ist darauf zu achten, die Wicklung am Heft möglichst nicht mit dem Öl in Kontakt zu bringen, da dieses Stoff oder Leder auf die Dauer angreifen kann. (Siehe hierzu Abschnitt: Leder)

### **Lagerung**

Schwerter, Dolche und Co. sollte man möglichst trocken und gemäßigt lagern, vor allem jedoch geschützt. Sofern vorhanden, sind Schwerter und Dolche am besten in ihrer Scheide, aufgehoben, sofern es sich um eine Ordentliche Scheide handelt. Einfache Lederscheiden ohne festen Schaft und Innenauskleidung bieten hier nur begrenzten Schutz. Wer keine Scheide zur Verfügung hat oder es sich zum Beispiel um Speere oder Lanzen handelt, der tut gut daran, sie zumindest in Stoff oder zu hüllen und zwar möglichst eng anliegend. Leinenstoff eignet sich hier besonders gut. Auf keinen Fall sollten Plastikplanen oder dergleichen verwendet werden, da etwaige Leder-, Stoff- oder Holzkomponenten atmen können müssen, um nicht auszutrocknen.

### **Traditionelle Bögen**

Für traditionelle Bögen gilt vorne weg ein Grundsatz, den man immer beachten sollte: Letzten Endes ist es nur Holz und deshalb sollte man entsprechend sorgsam damit umgehen, wenn man lange Freude daran haben möchte.

### **Reinigung**

Generell sollte man das Holz am besten einfach mit einer weichen Schrubber- oder Handwaschbürste entlang der Maserung abbürsten. Übermäßiger Kontakt mit Wasser sollte vermieden werden, da das Holz sonst aufquellen kann. Wenn es nicht anders möglich ist, können grobe Verunreinigungen mit einem feuchten Tuch entfernt werden. Danach gut durchtrocknen lassen.

Fettflecken, Wasserrändern und ähnlichem kann man mit Asche zu Leibe rücken. Hierzu eignet sich Pottasche zwar am besten, aber selbst Zigarettenasche ist zur Not möglich, wenn auch nicht unbedingt zu empfehlen. Hierzu einfach mit der kalten Asche den Fleck abreiben und mit der Bewegung stets der Maserung folgen. Wichtig: Das Holz muss dafür absolut trocken sein, sonst bleiben Schlieren zurück. Gerade bei hellerem Holz kann ein leichter Grauschleier zurück bleiben. In diesem Fall wäre zu überlegen, den gesamten Bogen einmalig mit Asche zu behandeln, um die Optik auszugleichen. Positiver Nebeneffekt: Die Asche schützt zu einem gewissen Grad vor Pilzbefall.

### **Pflege**

Holz tendiert auf Dauer dazu, auszutrocknen und wird dadurch auf Dauer unflexibel. Um das zu vermeiden und das Material zusätzlich vor Feuchtigkeit und Witterung zu schützen, sollte ein Bogen regelmäßig eingeölt werden. Hierzu eignet sich handelsübliche Leinölfirnis aus dem Baumarkt besonders gut. Der Dämpfe wegen sollte dies aber möglichst an der frischen Luft durchgeführt werden.

Den Bogen abgespannt, wagerecht und möglichst frei tragend ablegen. Dazu eignet sich am besten ein handelsüblicher kleiner Dreibein-Bogenständer, in den der Bogen mittig eingelegt und ausbalanciert wird.

Etwas Firnis auf ein weiches Stofftuch, am besten Baumwolle, geben und den Bogen damit entlang der Maserung gleichmäßig abreiben und einziehen lassen. Überschüssiges Öl einfach abreiben. Etwaigen Leder- oder Stoffwicklungen schadet das Öl nicht, ganz im Gegenteil.

Bei neuen Bögen sollte dieser Vorgang etwa drei bis vier Mal im Abstand von ca. zwei Wochen wiederholt werden, damit ein Versiegelungsschutz entsteht. Erst dann hat das Öl das Holz bis in tiefere Schichten durchdrungen. Danach genügt eine Wiederholung alle Zwei bis 4 Monate, je nach Lagerbedingungen. Generell gilt: Beginnt das Holz, sich trocken anzufühlen, sollte es behandelt werden, um es geschmeidig zu halten. War der Bogen starker Witterung wie z. B. Regen ausgesetzt, sollte er möglichst zeitnah aufgefrischt werden.

Die Pflege der Sehne ist einfach. Hier genügt ein Stück einfaches Bienenwachs, mit dem die entspannte Sehne der Länge nach gleichmäßig abgerieben wird. Beginnt die Sehne an Zugkraft zu verlieren, kann sie noch bis zu einem gewissen Grad nachgedreht werden. Wem es hier an Erfahrung fehlt, der sollte dies dann aber doch lieber jemandem vom Fach überlassen. Beginnt sie jedoch aufzufasern, sollte sie ersetzt werden.

### **Lagerung**

Generell gilt, ein Bogen sollte stets abgespannt aufbewahrt werden. Damit das Holz die Form behält und der Bogen sich nicht verzieht, sollte er waagrecht gelagert werden und zwar entweder frei auf einem Bogenständer oder an der Wand. Wichtig ist hierbei die Balance und Belastung der Wurfarme. Der Bogen sollte idealerweise mittig auf zwei Punkten aufliegen, welche seine entspannte Gesamtlänge in etwa in drei gleiche Teile aufteilen, d. h. ein Bogen von 2m Länge sollte mittig auf zwei Punkten im Abstand von ca. 66cm aufliegen. Wichtig ist hierbei, dass die Auflagefläche weich bzw. gepolstert ist, um Dellen und Druckstellen zu vermeiden.

Niemals sollte ein Bogen senkrecht gestellt oder an einer Wand gelehnt aufbewahrt werden. Das Holz würde sich verziehen und der Bogen verliert an Genauigkeit oder kann schlimmstenfalls beim Schießen brechen.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind Temperatur und Luftfeuchtigkeit. Ideal ist eine trockene Umgebung mit möglichst gleich bleibenden, mäßigen Temperaturen. Den Bogen zu verhüllen ist nicht nötig. Wer es jedoch zum Schutz vor Staub bevorzugt, sollte auf Stoff oder eine handelsüblichen Bogenhülle zurück greifen. Eine freie Lagerung wäre jedoch empfehlenswert, da das Material atmen muss.

Zum Transport eignet sich eine Bogenhülle am besten. Auch hier sollte der Bogen immer abgespannt werden und auch sonst ist darauf zu achten, den Bogen möglichst liegend und frei von Druck und Spannung zu transportieren. Außerdem sollte er möglichst nicht direkter Nässe ausgesetzt werden.